

London, September 2012

Angekommen in London-Stansted tauschten wir gleich am Flughafen Geld für die Woche ein. Dies hätten wir besser zu Hause tun sollen, da der Kurs in Großbritannien um einiges teurer war. Als nächstes kümmerten wir uns um den Transfer nach London, das etwa 55 Kilometer entfernt ist. Neben dem bekannten Stansted-Express gibt es noch eine Reihe von Busunternehmen, die eine Art Shuttle-Service anbieten. Ebenfalls direkt am Flughafen kauften wir Retourentickets für je 15 Pfund, was eine deutlich günstigere Alternative zum Stansted-Express darstellt (ca. 30 Pfund). Einziger Nachteil ist die etwas längere Fahrtzeit von ca. einer Stunde. Als Zielhaltestelle kann man zwischen Victoria-Street und Liverpool-Street wählen. Am riesigen Bahnhof in der Liverpool-Street besorgten wir uns eine „Oyster Card“, auf die man Guthaben für die öffentlichen Verkehrsmittel (Tube, Busse...) laden kann. Das ist viel einfacher und auch günstiger, als jedes mal Einzeltickets zu lösen. Mit der Tube, der Londoner U-Bahn, ging es dann zur Great Portland Street. Von dieser Station ist unser Hostel, das „YHA London Central“, etwa 5 bis 10 Gehminuten entfernt. Der Check-In ging sehr schnell und unkompliziert über die Bühne. Die Lounge im Eingangsbereich machte einen freundlichen und einladenden Eindruck, alles war modern und jugendlich eingerichtet. Unser 4er-Zimmer im 3. Stock war zwar klein, aber zweckmäßig und sauber. Zudem hatten wir ein eigenes Bad mit Toilette und Dusche. Im Untergeschoss steht den Gästen eine große Küche mit Essbereich zur Verfügung.



Gleich am Sonntag, dem Tag unserer Ankunft, machten wir uns – dank der zentralen Lage unseres Hostels zu Fuß – auf den Weg Richtung Baker-Street 221b. Dort befindet sich das Sherlock-Holmes-Museum, in dem die fiktive Wohnung des berühmten Detektivs besichtigt werden kann. Als bekennende Harry-Potter-Fans ließen wir uns auch den Bahnhof King's-Cross nicht entgehen, wo man sich vor dem „magischen“ Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ablichten kann. Nach etwa halbstündigen Fußmarsch gelangten wir zu dem großartigen Backsteingebäude, in dem die Stationen St.-Pancras und King's-Cross untergebracht sind.



Um den anstrengenden Tag ausklingen zu lassen, suchten wir ein gemütliches Restaurant in unserem Viertel und landeten bei einem indischen Lokal. Dort ließen wir uns traditionelle indische pikante Pfannkuchen schmecken, die im Vergleich zum sehr teuren Londoner Essen recht günstig waren.

Nach einer angenehm ruhigen Nacht in bequemen Betten entschieden wir uns für eine Sightseeing-Bustour. Die Tickets hierfür erhielten wir an der Rezeption. Da die Haltestellen dieser Busse über die ganze Innenstadt verteilt sind, kann man überall ein- und aussteigen. Für eine Stadtbesichtigung ist dies sehr praktisch, um von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten zu kommen. Aber auch vom offenen Oberdeck hat man einen hervorragenden Blick über die Stadt und kann sich vom Audio-Guide im Bus informieren lassen. Für Touristen, die nur wenige Tage bleiben, sind solche Touren sehr zu empfehlen, um in kurzer Zeit einen Eindruck von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu bekommen. Auch eine kurze Themsefahrt ist im Preis von 23 Pfund enthalten.



Hungrig besuchten wir am Abend das erste Hardrock-Café der Welt. Für Rock-Fans ist sowohl das Ambiente als auch die Musik genau das richtige. Aber auch allen anderen schmecken die frischen Burger.



Unsere Bustickets galten 24 Stunden, sodass wir sie auch am nächsten Tag für die Fahrt in den Stadtkern nutzen konnten.

Dort stand zunächst der Tower of London auf unserem Plan. Diese gewaltige Burganlage steckt voller interessanter Ausstellungen, sodass wir etliche Stunden darin verbrachten.

Der Höhepunkt am Ende des Rundgangs waren die Kronjuwelen, die zur Feier des Thronjubiläums ganz neu präsentiert wurden.





Nachmittags entschlossen wir uns, Camden Market einen Besuch abzustatten. Wer hier mit einem gewöhnlichen Straßenmarkt rechnet, wird von der Größe des Geländes überrascht sein. Von der Camden-Street aus tauchten wir ein in eine Welt bunter Stände, an denen Schmuck, Kleidung, Trödel und Essen aus aller Herren Länder verkauft wird.



Um auch in den Genuss original englischen Ales und Guinness zu kommen, gingen wir am Abend in verschiedene Pubs. Besonders gefallen hat uns die für England typische Live-Musik.

Am Mittwoch vervollständigten wir die Liste der Sehenswürdigkeiten mit Big Ben und den Houses of Parliament.





Da es die ganze Woche warm und sonnig war, spazierten wir durch Green Park und St.-James's Park. Auch Hyde Park, die größte Grünfläche in London, ist sehr gepflegt und liebevoll angelegt. Hier befindet sich auch der Diana-Gedenkbrunnen.



Von dort aus gingen wir zu Harrods, dem bekanntesten Einkaufstempel Londons.



die prächtigen Verkaufshallen in Harrods

Zurück im Stadtkern besichtigten wir anschließend Westminster Abbey, wo wir an einer Abendandacht teilnahmen.





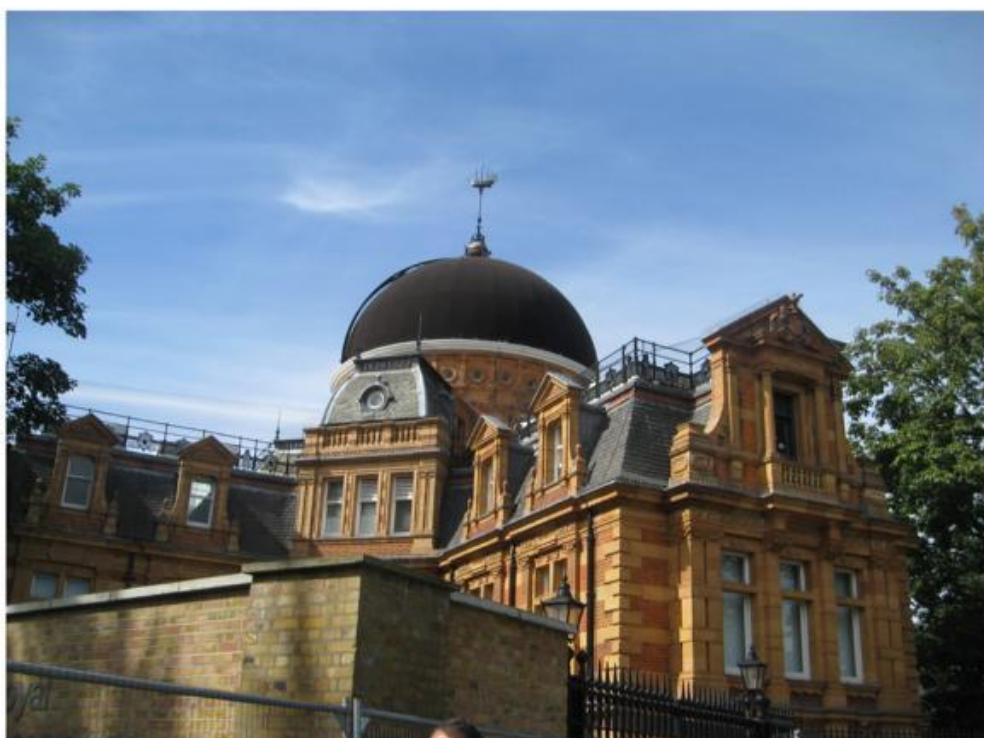
Natürlich darf bei einem Londontrip das Nationalgericht nicht fehlen: Fish 'n' Chips. Auf Empfehlung unseres Reiseführers hin entschieden wir uns für „The Golden Hind“, das in der Marylebone Lane liegt. Der Inhaber war ausgesprochen gastfreundlich und das Essen viel und gut, sodass wir das Lokal nur weiterempfehlen können.



Als Verdauungsspaziergang gingen wir noch einmal am Themseufer entlang, wo wir einen herrlichen Blick auf das beleuchtete London Eye hatten.



An unserem letzten Tag hatten wir Greenwich eingeplant. Zu Fuß durchquerten einen schmalen Tunnel unter der Themse, um ans andere Ufer zu gelangen. Zum Royal Observatory ist es jedoch noch ein ganzes Stück Fußweg. Auf schmalen, ansteigenden Wegen muss der Greenwich-Park durchquert werden. Oben angekommen wurden wir mit einem schönen Blick über die Stadt belohnt.



Am späten Nachmittag fuhren wir schließlich zur St.-Paul's Cathedral, die uns noch besser gefiel als Westminster Abbey.



Damit auch das Nachtleben nicht zu kurz kam, gingen wir in „The Old Blue Last“, einem Club, der für Auftritte von Newcomer-Bands bekannt ist. Leider gingen die Konzerte jedoch nur bis Mitternacht, was aber den Vorteil hatte, früh ins Bett zu kommen.

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus-Transfer rechtzeitig zum Flughafen nach Stansted.

Im Rückblick können wir sagen, dass wir eine völlig reibungslose und entspannte Reise hatten. Dies haben wir nicht zuletzt unserem Reiselotsen Herbert Bröckel zu verdanken, der uns Flug und Unterkunft auswählte und buchte.

Von London waren wir absolut begeistert und werden sicher eines Tages wiederkommen!

Clara H., Rebecca U., Pia und Viktoria M.